

Begrüßung zur Stolpersteinverlegung am 19.11.11

Die Stolpersteine sind ein Projekt, das die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der sog. Zigeuner, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig erhält.

Ca. 30.000 Stolpersteine hat Gunter Demnig inzwischen in über 700 europäischen Städten verlegt, wenn diese Zahlen nicht schon wieder überholt sind.

In Regensburg haben wir im Juni 2007 und im Februar 2008 insg. 36 Steine für jüdische NS-Opfer verlegt, im April 2008 3 Steine für Sinti-Kinder und im Juni 2009 11 Steine für jüdische Opfer und 5 für Mitglieder Regensburger Widerstandes. Im Juli 2010 konnten wir 15 Steine in der Stadt Regensburg und einen in Schierling verlegen, weitere 20 Stolpersteine kommen heute im Laufe des Tages hinzu. Insgesamt liegen heute Nachmittag dann 90 Stolpersteine in der Stadt Regensburg und im Landkreis – in Schierling – ein weiterer Stein.

In Regensburg hat sich eine Arbeitsgruppe von ca.12 Mitgliedern unter dem Dach des Evangelischen Bildungswerkes seit 6 Jahren der Verlegung von Stolpersteinen verschrieben. Euch, den Mitgliedern der Stolperstein-Gruppe an dieser Stelle vielen Dank für Euer ehrenamtliches Engagement - Dank für die viele Zeit in Sitzungen, im Archiv, mit Gesprächen und Recherchen für die Vorbereitung und Verlegung der Stolpersteine in Regensburg - es muß in Jad Vashem, in Regensburg in Archiven recherchiert werden, viel organisatorisches fällt an, Kontakt mit Hausbesitzern, Spendern, Nachkommen u. A. müssen hergestellt und gepflegt werden, die Arbeitsgruppe begleitet zahlreiche Schüler-Arbeiten, eine homepage wird erstellt und betreut – um nur einige anfallende Arbeiten zu benennen. Nochmals: Vielen Dank für Euer Engagement!

Von der Regensburger Öffentlichkeit erfahren wir große Sympathie und Zustimmung zur Verlegung der Stolpersteine. Das ist uns immer wieder neue Motivation weiterzumachen.

Aber auch Negatives kann für uns motivierend sein, so, wenn gegen unsere heutige Stolperstein-Verlegung in **braunen Netzen** gehetzt wird. Das macht sichtbar, wie sinnvoll und notwendig unser Engagement ist.

Manchmal aber hat es unsere Gruppe leider nicht einfach mit der Zustimmung der Hausbesitzer zur Verlegung eines oder mehrerer Stolpersteine. Die Zustimmung der jeweiligen Hausbesitzer zur Verlegung einzuholen, hat uns die Stadt Regensburg zur Auflage gemacht – obwohl die Stolpersteine im **öffentlichen Pflaster** der Stadt verlegt werden – rechtlich also eine Zustimmung nicht erforderlich wäre. So manches Mal müssen wir dieser Zustimmung hinterherlaufen, kann sich z. B. in einer Hauseigentümersammlung die große Mehrheit der Eigentümer mit einer kleinen Minderheit nicht auf eine Zustimmung einigen – oder aber sagen auch Eigentümer - aus welchen Gründen auch immer – schlichtweg „Nein“ zur Verlegung. Dies ist - auch im Sinne einer Gleichbehandlung der Opfer in der Öffentlichkeit nicht einsehbar, nicht akzeptabel. Warum sollen einzelne Hauseigentümer das Erinnern an Opfer verwehren können, wenn dieses im öffentlichen Interesse ist und auf öffentlichem Grund geschieht? Ist das nicht die erneute Mißachtung eines NS-Ermordeten?

Aber um nicht mißverstanden zu werden: Die ganz große Anzahl der Hausbesitzer stimmt sehr gerne einer Verlegung zu – meist erfahren sie erst durch uns, daß aus dem Haus, das heute in ihrem Besitz ist, Menschen während der NS-Zeit deportiert

und ermordet wurden. Viele dieser Hausbesitzer sind gar sehr erstaunt darüber, daß wir **sie** um ihre Zustimmung bitten müssen.

Nicht selten möchten die Hausbesitzer auch selbst, von sich aus die Patenschaft für den oder die Steine übernehmen.

Positive Reaktionen der Hausbesitzer sind die Normalität – das Verweigern die große Ausnahme, aber es gibt sie leider. Dürfen wir städtische Erinnerungskultur an NS-Opfer in die Beliebigkeit der Entscheidung eines Hausbesitzers übergeben?

Positiv reagieren nicht nur fast alle Hausbesitzer, auch Passanten und viele Touristen bleiben ehrfürchtig vor den Steinen stehen, um zu lesen, senken sie den Kopf, lesen, was auf dem Stein steht, werden nachdenklich, versuchen dem Schicksal des deportierten und ermordeten Menschen nachzuspüren, der Jüdin, des Widerständlers, des Zeugen Jehovas oder des Sinto.

Oft ist dieser Stolperstein mit dem Namen eines Opfers das einzige Erinnern in unserer Stadt an diesen Menschen. Hans Rosengold sagte mir bei der Verlegung eines Stolpersteines für seinen leiblichen Vater: „Weißt Du, das ist das einzige, was ich jetzt habe, ich habe nicht einmal ein Foto oder einen Ort des Erinnerns.“

Der in Messing gemeißelte Name entreißt den Menschen dem Vergessen – ein Mensch dessen Spur z. B. bei jüdischen Regensburgern oft in Piaski endet. Vielleicht starb die Frau oder der Mann dort an Unterernährung, vielleicht führte der Weg nach Auschwitz in die Gaskammer. Wo die Gebeine oder die Asche liegen wissen wir nicht, einen Grabstein gibt es nicht – die Stolpersteine holen die Erinnerung an diesen Menschen in die Stadt Regensburg zurück.

Die große Akzeptanz der Stolpersteine in Regensburg zeigt auch die Reaktion auf einen Aufruf für die Übernahme von Patenschaften für die Steine. Die Resonanz war überwältigend – neben den heute zu verlegenden Stolpersteinen könnten wir sofort weitere rund 60 Steine verlegen – so viele Spender haben sich in kürzester Zeit gemeldet. Deshalb folgt die nächste Verlege-Runde bereits im Mai 2012.

Zum Schluß:

Dank an Spender der Steine und an die Hausbesitzer, vor deren Häusern wir die Steine verlegen.

Dank: Stadt Regensburg – versch. Ämter, sehr kooperativ. So greifen uns heute die Mitarbeiter des Bauhofes Nord sehr tatkräftig unter die Arme – ganz herzlichen Dank dafür!

Unsere Stationen im Laufe des Tages sind:

10.00 Uhr: Maximilianstraße

10.30 Uhr: Schöffnerstraße

11.00 Uhr: Beraiter Weg

11.30 Uhr: Hinter der Grieb

12.00 Uhr: Wahlenstraße.

12.30 Uhr: Hans Huber Straße

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und nun bitte ich Dich, Gunther Demnig um einen „wörtlichen“ Beitrag – Dein wesentlicher Beitrag erfolgt ja dann per Hand mit der Verlegung.

Dieter Weber

Leiter Evang. Bildungswerk Regensburg